

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung.

Der Fall „Posadowsky-Bueck“.

Sofort nach der Veröffentlichung der etwas verunglückten Rechtfertigung in der ministeriellen „Berl. Korresp.“ machten wir auf den sonderbaren Umstand aufmerksam, daß der 12000 Mark-Brief vom 3. August 1898...

Siehe Bueck bezeichnet als „etwas eigentümliches“ die Aufnahme des Jurens in einem Briefe vom 3. August 1898 als ein „etwas eigentümliches“.

Die „Berl. Korresp.“ stellt somit fest: einmal, daß der im „Vorw.“ vom 20. August d. J. veröffentlichte Aufruf zur Begründung eines Preichons vom 20. Mai 1895...

Man hat aber andererseits die amtliche „Berl. Korresp.“ am Schluß ihres Rechtfertigungsartikels ausdrücklich erklärt, daß die Widrigkeit für die Verwendungsort der 12000 Mark...

einer „etwas eigentümlichen“ Geschichte, bei welcher die höchsten Beamten im Reich nicht gerade in anerkannter Weise beteiligt sind.

Das öffentliche Gewissen wird nicht eher zur Ruhe kommen, als bis die entsprechende Zahlung geschossen ist. Und diese Zahlung kann eben nur in der Besichtigung der betreffenden Reichsbeamten bestehen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt in Uebereinstimmung mit der „Münchener Allg. Ztg.“, daß Reichsfiskusler Graf Bismarck als bald seiner Ernennung dem Grafen Posadowsky die Hofnung ausgedrückt hat, daß ihm helfen werde...

Die Wahlvereinstimmungen der vereinigten Reaktionskreise haben nicht gegündet. Wie uns ein Privat-Telegramm aus dem Reichsamt des Grafen Posadowsky...

Der Reichsrath ist der Etat für das Reichshausung ausgegangen, aus dem nur wenig zu bemerken ist. Für die Verwaltung und Unterhaltung des Kaiserpalastes in Strahburg sind 24.000 Mark ausgeworfen...

Wie uns ein Privat-Telegramm meldet, bringt die heftige Reaktion in Folge einer Vorlage zur Wänderung des Landtagswahlrechts...

Im Reichsamt des Inneren fand am Sonnabend unter dem Vorh. des Reichskanzlers eine Konferenz statt zur Besprechung von Holtzstrassen.

Dem Kolonialrat, der am 8. November zusammentreten wird, werden außer den Etats der Schutzgebiete nach der offiziellen Zusammenstellung zur Beachtung beziehungsweise Begünstigung vorgelegt werden die Frage der Gewährung von Ausstellungen...

Waldeck-Roussaus Programmrede.

Zu Toulouse gab gestern bei dem von der Majorität gehaltenen Banket Waldeck-Roussau einen Redebeitrag über die Thätigkeit seines Ministeriums...

Man hätte bei der Zusammenkunft des Kabinetts ein Urtheil gefaßt können, wenn man die eintreffenden Elemente vereinigte und diejenige auswählte, die das Kabinet entzweien konnten...

Was die Dreifus-Affäre betrifft, so hat die Regierung die Lösung derselben der vollkommenen Unabhängigkeit des Richters anvertraut, dessen Urtheil respektirt werden durch die Regierung...

Setzt aber bedrohlich noch zahlreiche Gefahren die Republik, um sie zu bestimmen, wird die Regierung eine republikanische Aktionspolitik betreiben, von welcher sie empfindliche, lokale Vertrauen nur denen zuwenden, von welchen sie empfindliche, lokale Vertrauen nur denen zuwenden...

Anangenehme Bemerkungen.

Ein Frau braucht erst dann zu glauben, daß sie alt ist, wenn ihr von ihren besten Freundinnen berichtet wird, daß sie noch sehr jung aussieht. „Glauben Sie mir,“ gefandt mir einst eine leichtsinnige Frau, „es ist so unbecommen, einen Mann zu betriegen, daß es bei n a h“ noch leichter ist, ihm treu zu sein!“

Die Personalsverziehung hat mir immer einen Geschmack wie die Hotelkette - sie kann die gesunde pädagogische Hausmannskost nicht ertragen. „Dafür gäbe ich eine Million!“ ... Das ist ein Wort, das man noch niemals aus dem Munde eines Millionärs gehört hat. Die Wahrheit hat nur eine einzige gefährliche Feindin, und das ist die Lebenswahrheit. Die zu nichts fähig sind, siehe ich immer noch Jenen vor, die zu allem fähig sind. Ich kenne ein Land, in welchem sich die Jähre zweier Nationalitäten um nicht seit Jahren darüber streiten, in welcher Sprache sie sich zu sagen haben. Hat ein Schriftsteller heute eine gute Idee, so schreibt er ein Lustspiel. Hat er eine schlechte Idee, so schreibt er eine Pöste. Hat er gar keine Idee, so schreibt er ein Verdict. In den Verschieden unserer Symbolisten finden sich manche Zeiten, die selbst Goethe im zweiten Theile des „Faust“ - ausgedrückt haben könnte.

Seit der Gründung der freien Vahnen giebt es Frühstücksbranntwein, die wie die Remington nur des Vornmittags genießbar sind; des Abends erweisen sie sich als unverbäulich. Wenn Friedrich Nietzsche die literarischen Mißgeburten kennen gelernt hätte, die aus seiner tiefsten Weisheit entstanden sind, er würde vielleicht eine neue Gattung konstatirt haben - den Antermenschen. Einzelne Schriftsteller, die sich zugleich in Roman, Lyrik und Drama versuchen, überlassen uns immer aufs Neue durch ihre vielseitige Talentlosigkeit. Es ist eine merkwürdige Naturverfälschung, daß bei manchen Sängern mit dem abnehmenden Tenor der Bestand wieder zunimmt. Wenn Kritiker Stücke schreiben, so erreichen sie bisweilen die Anerkennung, daß sie die Werke von Andern nie so schlecht gemacht haben wie ihre eigenen. Wer Keinem zu gehorchen hat, ist noch nicht frei; er muß auch Keinem zu befehlen haben. Die Selbstironie ist die feinste List des Verstandes; sie ist wie das Tränenblut der Sage, das unvertilgbar macht. Wie sie die Todten überleben und die Lebendigen schmähren und hehen! ... Wer weiß - wenn mich der Tod erreicht, so werden sie auch mich vielleicht. Doch ihrer Anerkennung wegen lohnt's schwerlich, sich ins Grab zu legen...